

EINBLICKE 48

DIE SCHULZEITUNG VOM ROSENSTEIN-GYMNASIUM HEUBACH

Schuljahr 2020/2021
März 2021



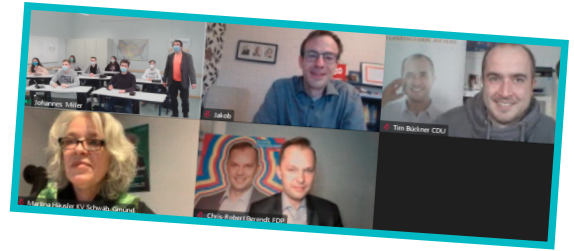
Rosenstein
Gymnasium
Heubach



3D-Rundgang auf der Schulhomepage: Rosenstein-Gymnasium präsentiert sich digital. SEITE 8



Politische Debatten geführt: Zur Landtagswahl und im EU-Parlament SEITEN 5 und 7



Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen!

„Von der Pandemie befreit...?“

Den Ostspaziergang von Goethe im Faust erlebe ich in diesen Tagen der Pandemie und des beginnenden Frühlings ganz neu. COVID-19 verliert mehr und mehr seinen Schrecken. Die zunehmend wärmeren Temperaturen, die vielfachen Impfungen und die intensiven Testungen schicken diesen für mich personifizierten Unhold und Wüterich geradezu „in raue Berge zurück“. Aber immer noch sendet er von dort seine „Boten“ mit sogenannter dritter Welle, derweil jedoch nicht mehr in der vormaligen grauenhaften Intensität. Aber Vorsicht und AHAL-Regeln bleiben mit hoher Sorgfalt geboten!

In diesen Tagen kehren nun unsere Kleinen, Klassenstufen 5/6, in den Präsenz-Unterricht zurück. Gerade für diese und ihre Eltern waren die vergangenen Monate eine Qual. Vor allem die sozialen Kontakte und damit auch das soziale Lernen fehlten immens zur Persönlichkeitsentfaltung. Das Miteinander- und Voneinander-Lernen wird ob dieser negativen Erfahrungen von uns allen nun in einer neuen Dimension wahrgenommen und begriffen. Unser Leitbild (offen/sozial/engagiert) spiegelt ja gerade das Werden und das sich Entfalten zur mündigen Persönlichkeit wider. Mehr denn je wird mir nun auch selbst bewusst, welche eine positiv latente Dynamik und innewohnende Kraft in diesem unserem Leitbild steckt.

Diese unsere Leitsätze fußen sehr stark auf der Individual-Psychologie von Alfred Adler. Adler erlebte die Schrecken des 1. Weltkriegs und der sogenannten „Spanischen Grippe“ hautnah. Ebenso erschütterte ihn bittere Not und Hunger in den Nachkriegsjahren bei sozial unterprivilegierten Schichten Wiens. Als Arzt half er, wo er nur konnte. Als Psychologe vermittelte er allem Unbill zum Trotz ein positives



RSG-Umweltmentoren aktiv für Klimaschutz
SEITE 2

Menschenbild: Der Mensch gesundet in einer guten und solidarischen Gemeinschaft und wird so zu einer glücklichen und zufriedenen Person, die ihrerseits anderen in ihrer Not beisteht. Von Adler können wir derzeit viel lernen. Solidargemeinschaft und verantwortungsbewusstes Verhalten sind gerade auch heute angesichts der Pandemie unsere Schlüsselwörter. Auf die Abstandsregeln achten um des anderen willen, um ihn und mich selbst nicht zu gefährden. Aber gleichzeitig sollte langsam wieder ein geregelter Miteinander möglich werden: Miteinander im Klassenverband lernen, voneinander lernen, aufeinander Rücksicht nehmen, miteinander spielen und vor allem auch miteinander essen! Damit dies endlich möglich wird, muss getestet werden und zwar vor Ort. Diesen Ansatz hat unsere Stadtverwaltung und unser Bürgermeister Frederick Brütting beherzigt und umgesetzt. Dazu haben wir nun an unserem Rosenstein-Gymnasium Test-Teams mit Lehrern und älteren Schülern (aktiv beim DRK und bei der Feuerwehr) gefunden und gebildet, die entsprechend vorbereitet und für ihre wichtige Tätigkeit entsprechend ausgebildet worden sind, auf dass wir den Präsenzunterricht nicht gefährden und aufgrund der Tests weiterhin vorsichtig agieren.

So bleibt zu hoffen, dass wir uns alle baldmöglichst wieder in unserer Schulgemeinschaft offen, sozial und engagiert begegnen können und unsere Schule als „sonnige“ und vom „Eise“ befreite Lebenswelt erleben dürfen.

Herzlichst!
Ihr Johannes Josef Miller
Schulleiter



Gemeinsam helfen: Die Klasse 6a spendet an das SOS-Kinderdorf SEITE 5

Nachrichten aus dem Schulleben

Traditioneller Weihnachtsbesuch an der Hardtschule

.....

Adventliche und vorweihnachtliche Besuche sind an sich nichts Besonderes. Doch „der Besuch vor Weihnachten in der Grundschule auf dem Hardt ist für mich stets eine Herzensangelegenheit!“ bemerkt der Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Johannes Josef Miller voller Freude. Seit sechs Jahren kommt er zur Grundschule in doppelter Mission.



Zum einen unterhält der Rotary Club Schwäbisch Gmünd Rosenstein jahrelang eine Vorlese-Partnerschaft mit der Grundschule. Weshalb Miller im Auftrag seines Clubs den Grundschulern der Klassenstufe 3 und 4 besondere Geschenke bringt. Dieses Jahr war es ein Zirkel und ein Arbeitsbuch. Dringend benötigte Unterrichtsmaterialien. Leider konnte die diesjährige Präsidentin des Clubs Michaela Hermes nicht zugegen sein. Auch war es in diesem Jahr coronabedingt nicht möglich, die Schüler direkt zu beschenken. „Diese leuchtenden Kinderaugen fehlen heuer natürlich sehr!“

Zum anderen waren jedes Jahr stets die Schülersprecher des Gymnasiums mitzuzugehen, um das zahlreiche Weihnachtsgebäck den Grundschulern zu schenken, das die Schüler zuvor gebacken hatten. Was in diesem Jahr leider auch nicht möglich war. Dafür war der Heubacher Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis zugegen, um vom Schülertreff des Rosenstein-Gymnasiums ein Mitbringsel mit zehn Springseilen zu überreichen. Die Rektorin der Grundschule Hardt Bärbel Schlienzen, die seit neun Jahren der Schule vorsteht, freute sich sehr über die Gäste mit ihren Präsenten. Alle drei nutzten das Treffen auch zu einem Meinungsaustausch über die derzeitige Situation der Grundschule mit der großen Gefährdung, falls die Betringer Schüler nicht mehr kommen würden, wie es sich der Betringer Ortschaftsrat vorstellt. Miller ist seit den Anfängen der Grundschule zu Beginn der 90er Jahre eng verbunden, zunächst als Verantwortlicher des benachbarten Kindergartens und danach

als Vorsitzender von JuFuN und Mitgründer des BiKiFa Hardt. Miller bedauerte mit dezidierten Bedenken dieses Vorhaben, denn dadurch würde ein Erfolgsmodell der Integration ohne Not beschädigt und der Fortbestand der Grundschule zudem gefährdet werden.

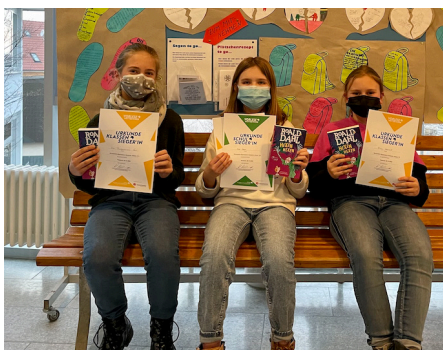
Da Andreas Dionyssiotis gleichzeitig Stadtrat in Gmünd ist, war er am Meinungsaustausch sehr interessiert und bekräftigte die Bedenken.

Unser Bild: Unmittelbar vor dem Lock-down besuchten der Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Heubach Johannes Josef Miller und sein Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis (links) mit Weihnachtsgeschenken die Rektorin der Grundschule Hardt Bärbel Schlienzen.

Beim Vorlesewettbewerb erfolgreich

.....

Trotz der Corona-Pandemie konnten in den sechsten Klassen dieses Jahr auch wieder die besten Vorleserinnen und Vorleser gekürt werden, die jedes Jahr am Vorlesewettbewerb teilnehmen können.



Die Klassensiegerinnen Kira Gaiser (6a), Romy Gebhardt (6b) und Pia Radschiner (6c) trafen sich vor den verlängerten Weihnachtsferien zusammen mit ihren Deutschlehrerinnen Frau Herkommer, Frau Schön und Frau Grimlinger sowie Herrn Degen, um die Schulsiegerin zu finden. Alle drei Kandidatinnen sollten aus einem selbst ausgewählten und einem fremden, unbekanntem Text vortragen und alle drei erbrachten in Einzelbereichen Leistungen, welche die Jury beeindruckten. Am Ende setzte sich Kira Gaiser (6a) knapp, aber verdient durch, vor allem, weil sie dem fremden Text „Hexen hexen“ von Roald Dahl vorbildlich interpretierte. Kira konnte nun am Regionalverbandsentscheid des Vorlesewettbewerbs teilnehmen.

Der Vorlesewettbewerb wird seit dem Jahr 1959 jährlich vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels veranstaltet. Er findet statt in Zusammenarbeit mit Buchereien, Schulen, Buchhandlungen und anderen kulturellen Einrichtungen. Der Vorlesewettbewerb ist einer der größten bundesweiten Wettbewerbe für Schü-

ler Weitere Informationen zum Wettbewerb gibt es unter www.vorlesewettbewerb.de.

Bewerbungstraining in herausfordernden Zeiten!

.....

„Diese Corona-Zeiten sind für uns Schülern, unsere Schüler und deren Eltern eine immense Herausforderung. Nicht nur die Lerninhalte und das soziale Miteinander sind beeinträchtigt, sondern auch unser Sozialpraktikum und unsere ganze Berufsorientierung!“ so der Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Heubach, Johannes Josef Miller.



„Wir versuchen natürlich, mit vereinten Kräften hierbei gegenzusteuern.“ Dem geschuldet versuchte Bogy-Lehrerin Alexa Hildebrand in den letzten Monaten die Schüler dennoch auch für die Berufswelt vorzubereiten. So gelang es ihr, zwei der dreissig Bildungspartner des Gymnasiums für ein Bewerbungstraining für die Klassenstufe 10 zu gewinnen. Von der Krankenkasse Barmer kam sogar der Gmünder Chef Dietmar Weiß persönlich und informierte die Schüler, auf was alles bei einem Bewerbungsgespräch zu achten ist. Natürlich gab es dabei auch eine direkte Umsetzung mit gespielten Situationen.

Aber auch der langjährige Bildungspartner Bosch Automotive Steering, früher ZF, war präsent. Der Ausbildungsleiter Andreas Nebert und sein Mitarbeiter Marco Bellomo trainierten mit den Schülern ebenfalls den beruflichen „Ernstfall“ und informierten auch über das Studium in der Dualen Hochschule (Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Fahrzeug-System-Engineering, Mechatronik, Elektrotechnik, Informatik, Wirtschaftsinformatik, BWL International Business, BWL Spedition, Transport & Logistik). Die Schüler waren ob der vielfältigen Möglichkeiten sehr überrascht. Letztlich war es ein sehr informativer Vormittag und eine gelungene Abwechslung zum normalen Schulalltag mit Latein Vokabeln und mathematischen Formeln. Miller bedankte sich bei den Bildungspartnern - auch für deren Mut in diesen Infektionstagen in die Schule zu kommen, wo dort doch derzeit durchaus ein Infektions-Hotspot sein kann. „Anderen

Nachrichten aus dem Schulleben

Rosenstein-Gymnasium gewinnt neuen Mehrwegpartner

Schüler des Rosenstein-Gymnasiums überzeugen im Rahmen eines Schulprojekts einen weiteren Gastronomiebetrieb zum Einstieg in das Mehrwegkonzept Recircle.

Von Lilly Rothbächer und Laura Zimmermann

Täglich landen bis zu 22.000 Tonnen Plastik in unseren Weltmeeren. „Das ist ziemlich viel!“ finden die Schüler des Rosenstein-Gymnasiums. Deshalb engagiert sich eine Gruppe von Schülern um den Biologie- und Chemielehrer Andreas Tickert, um einen kleinen Beitrag zur Minimierung des Plastikkonsums beizusteuern. Mit der frühen und dezidierten Unterstützung des Schulleiters Johannes Josef Miller wurde bereits 2019 eine große Umfrage zum Konsum von Plastikgeschirr durchgeführt. Ende 2019 gelang es der Projektgruppe „Recircle Heubach“ dann einen Gastronomiebetrieb in Heubach vom Mehrwegkonzept Recircle zu überzeugen. Dort wird daher die sogenannte „ReBox“ bereits immer stärker genutzt. Nun steigt mit der Metzgerei Baumhauer aus Bargau ein weiterer Betrieb in das Recircle-System ein.

„ReCIRCLE ein Pfandsystem!“ Das Konzept ist simpel. Für 10€ Pfand kann eine Essensbox vom Gastronomiebetrieb geliehen werden. Die-

se kann überallhin mitgenommen werden und anschließend wieder in einem Partnerlokal abgegeben oder neu befüllt werden. Recircle ist auf dem Weg sich in Deutschland zu verbreiten. Insgesamt gibt es über 200 Partnerfilialen, von denen sich allein im Raum Stuttgart rund 100 Standorte befinden. Mit den Standorten in Schwäbisch Gmünd und Heubach ist die Metzgerei in Bargau bereits der siebte Standort vor Ort, bei dem Recircle-Behälter geliehen oder ab-



gegeben werden können. Laut Recircle befindet man sich bereits mit zwei weiteren Interessenten im Gespräch. Die Rebox ist bis zu 200 Mal wiederverwendbar und sticht Einwegverpackungen laut Recircle bereits nach ca. 8-12 Nutzungen in der Umweltbilanz aus.

Möglich gemacht hat den Einstieg des neuen Betriebs in Bargau auch der Bildungspartner des Gymnasiums Allnatura aus Heubach. Der Anbieter ökologisch produzierter Textilien und Möbel gab dem Projekt mit einer Anschubfi-

nanzierung den nötigen Schwung. „Die Themen ‚Vermeidung von Plastik‘ und ‚Stärkung der regionalen Gemeinschaft‘ sind für uns Herzensangelegenheiten, die auch in unserer Firmenphilosophie verwurzelt sind. Von daher unterstützen wir das Rosenstein-Gymnasium und lokale Restaurants sehr gerne bei dem Projekt ‚Recircle Heubach‘“, bekräftigt Firmenchef Felix Olle mit Wohlwollen.

Ab dem Jahr 2021 soll eine EU-weite Plastiksteuer für nicht recyclebaren Verpackungsabfall gelten. Dies könnte weitere Betriebe dazu anregen, in Zukunft verstärkt auf Mehr statt auf Einweg zu setzen. Das Projekt am Rosenstein-Gymnasium läuft derweil weiter. „Es ist eingebettet und fest verankert im ökologischen Programm unserer Schule und damit im wahrsten Sinne des Wortes ‚nachhaltig‘ und pädagogisch absolut vonnöten. Daher bin ich Studienrat Tickert und dem Schüler-Team sehr dankbar“, wie Schulleiter Miller mit Nachdruck betont.

Unsere Autorinnen **Lilly Rothbächer** und **Laura Zimmermann** besuchen die Klasse 10a am Rosenstein-Gymnasium. Das Bild zeigt das Schüler-Team vom Rosenstein-Gymnasium um Studienrat Andreas Tickert. Es präsentiert hoch erfreut zusammen mit Schulleiter Johannes Josef Miller und „allnatura“-Chef Felix Olle vor der Bargauer Metzgerei Baumhauer mit Chef Dieter Baumhauer die Rebox vom Recircle-System (von links: Schulleiter Johannes J. Miller, Andreas Tickert, Schüler des Rosenstein-Gymnasiums).

Bildungspartnern war es von der Chefetage untersagt worden, in die Schule zu kommen. Hierfür haben wir natürlich ein absolutes Verständnis.“

Unser Bild: Der Gmünder Barmer-Chef Dietmar Weiß in voller Aktion beim Bewerbungstraining im Rosenstein-Gymnasium.

RSG-Umweltmentoren aktiv für Klimaschutz

Die Umweltmentoren Emilia Stanislowski und Felix Gerner wurden bei einem Lehrgang bei der Jugendstiftung Baden-Württemberg fit in Sachen Klimaschutz gemacht. Umweltmentoren setzen sich dafür ein, wie Energie in der Schule gespart und mit Ressourcen möglichst schonend umgegangen werden kann. Die ersten Ideen werden nun realisiert.

Das Rosenstein-Gymnasium wirkt verlassen. Nur in einem Klassenzimmer tut sich etwas. Die Umweltmentoren Emilia Stanislowski und Felix Gerner stimmen sich mit Schulleiter Johannes J. Miller und Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis über ihre ersten Ideen,

Projekte und Aktionen zum Energiesparen und zum Klimaschutz am Rosenstein-Gymnasium ab. Und diese fallen so überzeugend aus, dass die ersten Schritte zur praktischen Umsetzung in die Wege geleitet werden können. Die Mehrwegbehälter der Firma Recircle werden offensiv beworben, um den Müll durch Einwegbehälter einzudämmen. Jede Klasse wird zukünftig einen Umweltbeauftragten stellen, um das Umweltmentorenteam zu unterstützen. Der Heißgetränkeautomat kann ab sofort auch Mehrwegbecher befüllen. Dieser Umstand wird offensiv beworben. Das Thema Mülltrennung wird optimiert und die neuen Fünftklässler erhalten als Ansporn zur Nutzung des neuen Trinkbrunnens eine Trinkflasche aus bruchsicherem Glas spendiert. Aktuelles wird über das „Nachhaltige Brett“ im Schulhaus und über Instagram kommuniziert. Zudem erhalten die Umweltmentoren eine eigene Rubrik auf der Homepage mit dazugehöriger E-Mail-Adresse, somit können Schüler Ideen und Verbesserungsvorschläge direkt mitteilen.

In die Wege geleitet werden die Auslobung eines Umweltpreises und die Beteiligung an regelmäßigen Stadtputzungen im Klassenverband. Schulleiter Johannes J. Miller ist begeistert und resümiert: „Ich freue mich sehr, dass sich die Umweltmentoren mit großem Engagement dem Klimaschutz und der Nachhal-

tigkeit widmen und hoffe, dass sich auch viele ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler davon begeistern lassen.“

Unser Bild zeigt Emilia Stanislowski, Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis, Schulleiter Johannes J. Miller, Felix Gerner.



Die neugestaltete Homepage des Rosenstein-Gymnasiums:

www.rosenstein-gymnasium.de

Aktuelle Meldungen, nützliche Hinweise, unser Schulhausrundgang und viele weitere Infos!

Nachruf auf Heinz Strohmaier

Der Chef vom Dienst der Remszeitung ist plötzlich nach kurzer schwerer Krankheit an Corona verstorben.

Dies macht auch die Schulgemeinschaft des Rosenstein-Gymnasiums sehr betroffen. Seit rund sechs Jahren war Heinz Strohmaier ein regelmäßiger Gast und wichtiger Akteur am Heubacher Gymnasium. In der Klassenstufe 10 gibt es dort ein journalistisches Profil, um die Schüler frühzeitig mit kreativen Schreiben, Journalismus und Pressearbeit vertraut zu machen. Seit vielen Jahren haben viele Schüler des Gymnasiums viele Beiträge in der Rubrik "Jugend schreibt" der FAZ beige-steuert. Dies führte zur Bildungspartnerschaft

mit der Remszeitung. Der "Chef vom Dienst" liess es sich nun nicht nehmen, die Schüler persönlich zu unterrichten und sozusagen als Highlight eine Exkursion in die Redaktion der ältesten Tageszeitung im Familienbesitz Deutschlands folgen zu lassen. So konnten sich die Schüler direkt einen Einblick von der Redaktionstätigkeit machen.

Die Heubacher Schüler konnten viel von Heinz Strohmaier lernen, wie eine Zeitung entsteht, wie Berichte geschrieben werden, wie man bei Interviews hellhörig und sensibel auf den Interviewten eingeht. Nach Erstellen der Artikel erfolgte die Korrektur durch den „Chef im Dienst“ persönlich. Und diese Korrektur war mitunter sehr akribisch und manchem Schüler



wurde klar, dass das Zeitungsmachen kein Honigschlecken ist. Aber gleichzeitig motivierte Strohmaier auf unvergessliche und unvergleichliche Weise die Heranwachsenden zum Schreiben.

Schulleiter Johannes Josef Miller resümiert: „Ein riesengroßes Herz hat aufgehört zu schlagen. Heinz Strohmaier verstand es, die Schüler mit seiner „knitzen schwäbischen Art“ zu begeistern und an sich,

an Ihre Begabungen zu glauben und mit wachen Augen die Umwelt zu erkunden. Die Schulgemeinschaft des RSG dankt unserem Heinz Strohmaier und wird ihn in ehrendem Gedächtnis behalten. Unser Mitgefühl gehört seiner Frau Ingrid und seiner Familie!“

Gemeinsam gedenken

Zehnter Holocaustgedenktag am Rosenstein-Gymnasium

„Aus der Not eine Tugend machen!“ In diesem Sinne agierten Schulleiter Johannes Josef Miller und die verantwortlichen Geschichtslehrer des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums angesichts des Lockdowns, weil ihre Schüler am Holocaust-Gedenktag nicht direkt in der Schule anwesend sein konnten und das Gedenken nun digital erfolgen musste. Zum zehnten Mal jährte sich nun dieser Gedenktag an der Heubacher Schule. Stets bereiteten seither der Abitur-Leistungskurs Geschichte mit dem jeweiligen Fachlehrer diesen Tag vor und führten diesen für ihre Mitschüler der Oberstufe durch. Stets waren Zeitzeugen oder auch Historiker eingeladen, um das Grauen der Nazi-Tyrannie glaubhaft und wissenschaftlich anschaulich zu schildern.

Im letzten Jahr war der Historiker Dr. Wolfgang Prose zugegen gewesen, der Nazi-Verbrechen in der Region unermüdlich aufarbeitet und bisherige sogenannte Saubermänner und Biedermänner aus der Nazi-Zeit als Verbrecher entlarvt. Vor zwei Jahren war die Holocaust-Überlebende Ruth Rosenstock vor Ort und berichtete den Schülern ihr Erleben des immensen Grauens. In diesem Jahr der Pandemie war der Schule ein



solches Agieren leider nicht möglich, so dass Schulleiter Johannes J. Miller den offenen Brief von Ronald S. Lauder, Präsident des Jüdischen Weltkongresses, in der F.A.Z. thematisierte. Der Autor lobt dabei die Aufarbeitung der Nazi-Zeit in der Bundesrepublik in den letzten Jahrzehnten als beispiellos.

Allerdings zeigt er sich über die zunehmende Radikalisierung rechter Gruppen und den wiederbelebten expliziten Antisemitismus in Deutschland höchst besorgt. So fordert er nachdrücklich: „Wir brauchen Holocaust-Aufklärung für Junge!“ Diese Forderung griff Miller in seinem Statement auf, indem er ab Klassenstufe 9 ein immerwährendes Erinnern und Aufarbeiten der Gräueltaten im Unterricht postuliert: „Dies ist heutzutage nötiger denn je!“ Alt-Nazis und Neo-Nazis würden heute wieder ihr böses Spiel treiben und Hass säen und Zwietracht in unsere Gesellschaft bringen. Dazu gehören für ihn auch

die Verschwörungstheoretiker aller Couleur und all die lancierten Fake-News, die zuhauf in den sozialen Medien kursieren. Bildung müsse dazu beitragen die philosophische Aufklärung wiederzubeleben, auf dass sich die Menschen von ihrer „selbstverschuldeten Unmündigkeit“ verabschieden.

Es sei unerträglich, wie derzeit selbst gewählte Mandatsträger im Namen des deutschen Volks wieder Hass und Antisemitismus subtil predigen würden, die „Biedermänner und Brandstifter von ehemals lassen in neuem Gewand wieder grüßen!“

Die Geschichtslehrer der Heubacher Schule sind daher auch stolz darauf, dass nun schon eine Dekade wissenschaftlicher Aufklärung im Rahmen des Holocaust-Gedenktags an der Schule betrieben werde und weiterhin mit aller Sorgfalt betrieben wird.

Unser Bild: Das Rosenstein-Gymnasium Heubach begeht seit zehn Jahren den Holocaust-Gedenktag zumeist mit Zeitzeugen. Vor zwei Jahren war die Holocaust-Überlebende **Ruth Michel** (geb. Rosenstock) als Zeitzeugin zugegen. In diesem Pandemie-Jahr gab es nur ein digitales Gedenken.

Impressum

EINBLICKE Die Schulzeitschrift des Rosenstein-Gymnasiums Heubach erscheint mehrmals im Schuljahr. Das Heft wird allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulangestellten überreicht. Einblicke erscheint seit dem Schuljahr 2011-2012.

Schuljahr 2020/21, Heft 3

Laufende Ausgabe Nr. 48; Auflage: 700 Exemplare; Druck: FischerDruck Herlikofen; Erscheinungstag: 28.03.2021.

Verantwortlich:
OStD Johannes Josef Miller

Konzeption und Redaktion:
OStR Bernhard Degen

Rosenstein-Gymnasium Heubach
Helmut-Hörmann-Str. 19
73540 Heubach
Telefon: 07173/929922

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben Schulfotos oder gemeinfrei.
Datenschutzbeauftragter:
datenschutz@rsg-heubach.de

www.rosenstein-gymnasium.de
www.sarose.de

Engagierte Debatten mit der EU geführt

Rosenstein-Gymnasium Heubach nimmt am digitalen Austausch mit dem EU-Parlament in Straßburg und mit Schulen aus den Mitgliedsländern teil – EU-Vizepräsident Wieland betont in einer engagierten Diskussion, Europa bedeute „in Vielfalt geeint zu sein“. Die „Jugend solle politisch Verantwortung übernehmen und Stellung zu relevanten Themen beziehen.“

An einem spannenden Austausch mit dem EU-Parlament und mit über 800 Schülern aus den Mitgliedsländern nahm das Rosenstein-Gymnasium Heubach teil. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde das Projekt nicht wie sonst üblich in Präsenz, sondern digital durchgeführt. Die jungen deutschen Europäerinnen und Europäer aus Heubach, ausgewählte Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 10 und J1 (11) zusammen mit ihren Lehrern Peter Becker und Bernhard Degen, wurden nach der herzlichen Begrüßung und Einführung durch die Besucherleitung des EU-Parlaments dazu aufgefordert, über digitale Plattformen dem deutschen EU-Vizepräsidenten Rainer Wieland Fragen zum EU-Parlament und zur EU allgemein zu stellen und Vorschläge zur Problemlösung zu unterbreiten.

Einen besonderen Schwerpunkt stellte dabei die Frage dar, wie die europäische Jugendarbeitslosigkeit bekämpft werden könne. Etwa 18% der jungen Europäerinnen und Europäer ist arbeitslos. Wieland, gebürtiger Stuttgarter, arbeitet seit vielen Jahren als Politiker im EU-Parlament in Straßburg und ist seit 2009 für die CDU/EVP einer der vierzehn Vizepräsidenten des Parlaments. Er zeigte in der Diskussion mit den europäischen Jugendlichen als differenziert argumentierender, überzeugter Europäer, der aber auch Probleme und Schattenseiten der EU und



der zeitgenössischen Europapolitik nicht ausblendete.

Auf die Frage „Wie könnte Europa in zehn Jahren aussehen?“ antwortete Wieland vorsichtig optimistisch. Vorhersagen seien zwar schwierig, insbesondere, da sie die Zukunft betreffen, zitierte er ein bekanntes Bonmot, das dem Schriftsteller Mark Twain zugeschrieben wird, aber Wieland verwies auf die Teilnahme einer Gasthospitantin aus dem Kosovo am Projekt. Menschen litten dort heute noch an den Erinnerungen an die Kriege. Gerade der Kosovo sei daher ein wichtiges Beispiel für die Sinnhaftigkeit der EU, denn in der Region sei der (Bürger-)Krieg noch präsent und es sei dem Menschen ein Herzensanliegen, ihr Land nach Europa und in eine gesicherte, friedliche Zukunft zu führen. Das Heubacher Gymnasium führt ja seit vielen Jahren einen Schüleraustausch mit dem serbischen Partnergymnasium in Novi Sad durch und kennt die Situation auf dem Balkan gut, auch auf serbischer Seite und weiß um die Ängste und Hoffnungen der Menschen dort.

Immer wieder betonte Wieland, dass Europa kein Projekt der Eliten sei, sondern vom Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger lebe - diese „Graswurzelpolitik“ sei wesentliches Merkmal der EU, die Jugend solle sich trotz und gerade wegen der ökonomischen Problemlage und der Coronakrise „einmischen“.

In der anschließenden Projektsitzung sollte über viele der angesprochenen Themen diskutiert werden. Dabei wurden sie nicht nur passiv

aufgenommen, sondern es war stets möglich, sich über eine digitale Plattform per Chat oder Videofrage einzuschalten und einzubringen. Themen des Austausches waren neben der Diskussion von Maßnahmen gegen die recht hohe Jugendarbeitslosigkeit auch die Handlungsfähigkeit der EU sowie ihre Rolle in brennenden Zukunftsfragen (Digitalisierung, Bekämpfung von Terrorismus, Ausgestaltung der Globalisierung, Bewältigung der Klimakrise).

Schulleiter Johannes Josef Miller, dessen Idee die Beteiligung des Rosenstein-Gymnasiums war, zeigte sich begeistert von der engagierten Debatte und der Beteiligung Heubacher Schülerinnen und Schüler.

Den Abschluss bildete der Dank der EU an die „digital natives“, die ins Digitale Hineingeborenen der Jugend. Die Corona-Pandemie habe alle, auch die älteren Europäer, zu einem verstärkten digitalen Austausch geführt. Die EU habe dabei die Aufgabe, auch in der digitalen Welt, die EU-Politik zu rechtfertigen und darzustellen und auch kritischen Fragen Antwort zu geben. Dieser Austausch gehe weiter, die Jugend sei unerlässlich für ihn, sie sei das „Herz Europas“.

Unser Bild: In der Stadthalle Heubach fanden sich ausgewählte Schüler des Rosenstein-Gymnasiums mit ihren Lehrern Peter Becker und Bernhard Degen ein, um einer **Konferenz des EU-Parlaments** mit 800 weiteren Schülern beizuwohnen.

Gemeinsam helfen

Die Klasse 6a spendet an das SOS-Kinderdorf

Trotz oder vielleicht gerade aufgrund dieser schwierigen Pandemie-Zeiten mit wenig sozialen Kontakten, dem Abstandhalten zu unseren Mitmenschen und privater und beruflicher Sorgen, sollten wir diejenigen nicht vergessen, welchen es nicht so gut geht und welche nicht die Privilegien genießen, welche wir besitzen. So spendete auch dieses Jahr die Klasse 6a des Rosenstein-Gymnasiums in Heubach mit ihrer Deutschlehrerin Xenia Herkommer an das SOS-Kinderdorf Württemberg mit Sitz in Schorndorf.

Bereits letztes Jahr konnten die Schülerinnen und Schüler mit gesammelten Spielzeugautos Gutes tun. Dieses Jahr wurden fleißig Lego- und Duplo-Bausteine für den neuen Zuwachs im SoS-Kinderdorf gesammelt. Dabei bot sich erneut die Möglichkeit, dass Kinder FÜR Kinder spenden. Übergeben wurden diese wie auch im Jahr zuvor an Manuel Sannwald, Mitarbeiter des SOS-Kinderdorfs. Dieser machte sich erneut auf den Weg nach Heubach und war selbst überrascht, wie groß die Schülerinnen und Schüler geworden waren. Trotz strenger Corona-Regeln und Maske beantwortete er fleißig allerlei Fragen und lud die Kinder zum Tag der offe-



nen Tür ein, sollte dieser im Jahr 2021 wieder stattfinden. Herr Sannwald bedankte sich recht herzlich bei den Schülerinnen und Schülern der 6a und ließ auch einige Mitbringsel vom Kinderdorf da.

Gemeinsam Gutes tun, bereits im jungen Alter und wenn es nur wenig ist, das stimmt einen selbst glücklich. Soziales Miteinander und Engagement, wofür das Rosenstein-Gymnasium mit seinem Leitbild auch steht, ist ein wichtiger Faktor in unserer Gesellschaft und die Klasse 6a soll dabei für alle ein Vorbild sein, die etwas für benachteiligte Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene tun möchten, nicht nur in der Vorweihnachtszeit und nicht nur zu Corona-Zeiten.

Welches Vermächtnis hinterlässt Trump seinem Nachfolger Joe Biden?

Von Angelie Diegel

Die Karikatur „Wiederaufbau“ von Jürgen Tomicek ist am 7. November 2020 in der Nordwest-Zeitung in Oldenburg erschienen. Im Hintergrund ist die amerikanische Freiheitsstatue zu sehen. Sie ist in sich zusammengestürzt, die Verfassung liegt am Boden. Nur die Fackel wird noch mit letzter Kraft in die Höhe gestreckt. Im Vordergrund steht ein älterer Mann im grauen Anzug, Joe Biden, Gewinner der Präsidentschaftswahlen 2020. Er steht aufrecht da, läuft nicht weg und schaut sich die zerstörte Statue genau an. Neben ihm sieht man einen ausgestreckten Arm, der ihm einen normalen Schraubendreher reicht. Der Ärmel ist rot-weiß gestreift und erinnert an die Flagge der USA. Der Schraubendreher als Zeichen für die Reparatur wirkt angesichts der Größe der Freiheitsstatue und dem Ausmaß der Beschädigung etwas klein. Untertitel ist die Zeichnung mit dem Wort „Wiederaufbau“.

Das Thema scheinen die beschädigten amerikanischen Grund- und Freiheitsrechte und die Spaltung der Gesellschaft zu sein. Die zukünftige Aufgabe von Joe Biden, als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, ist es diese wiederherzustellen und das Land zusammenzuführen. Es ist eine große Aufgabe.

Ich denke, der Karikaturist will mit der zerstörten Freiheitsstatue zeigen, dass durch die Präsidentschaft von Donald Trump, einerseits die Verfassung und andererseits die Freiheitswerte beschädigt wurden. Die Freiheitsstatue war ein Geschenk von Frankreich an die Vereinigten Staaten zur Einhundertjahrfeier der Unabhängigkeitserklärung am 4. Juli 1876. Sie ist ein Symbol für den gewonnenen Unabhängigkeitskrieg der Vereinigten Staaten gegen England. Auch heute steht sie noch für ein freies Land, die Unabhängigkeit, eine geltende Verfassung und das Einhalten von Recht und Ordnung.

Viele dieser Werte wurden von Präsident Trump in den letzten vier Jahren beschädigt, missachtet oder zerstört. Dazu zählen beispielsweise die Anstrengungen des Präsidenten, an der Grenze zu Mexiko eine Mauer zu bauen, um die ungewollte Einwanderung zu unterbinden. Diese mehrere Milliarden teure Mauer sollte eigentlich von Mexiko bezahlt werden. Doch Mexiko weigerte sich und schlussendlich müssen die USA selbst dafür aufkommen.

Ein weiterer Verstoß von Trump gegen das Gesetz ist das Trennen von Einwandererfamilien. Mehr als 900 Eltern haben angegeben, von ihren Kindern getrennt worden zu sein. Gründe für so etwas konnte einfach nur ein kleiner Verstoß gegen die Verkehrsregeln oder ein bloßer Verdacht auf Verbindungen zu einer kriminellen



(c) Jürgen Tomicek (www.tomicek.de) und (c) Nordwest-Zeitung, Oldenburg / Die Karikatur erschien zuerst im November 2020 in der Nordwest-Zeitung in Oldenburg

Organisation sein. Als ein Gericht dagegen urteilte und es als verfassungswidrig ansah, sollte diese Praxis eigentlich durch ein von Trump verfürgtes Dekret gestoppt werden. Doch laut der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung ACLU, wurde das längst nicht in allen Fällen durchgesetzt.

Außerdem hat Präsident Trump in seiner Amtszeit viele Erlasse verfügt, da entsprechende Gesetze nicht oder nur sehr schwer durch das Repräsentantenhaus und den Senat zu bringen waren. Zum Beispiel, hat er im Jahr der Amtseinführung die Einreise zahlreicher Menschen aus Iran, Jemen, Libyen, Syrien, Somalia, Tschad, Nordkorea und Venezuela verweigert.

Die Polizeigewalt in Amerika ist schon lange ein Problem. Unter Trumps Präsidentschaft wurde es allerdings noch größer. Er forderte in einer Rede sogar gezielt dazu auf, dass die Polizisten nicht mehr zu nett bei Festnahmen sein sollen. Vielfach ist diese Gewalt rassistisch motiviert und wird öfter bei dunkelhäutigen Menschen angewandt. Trumps Aussagen in solchen Fällen, haben nicht dazu beigetragen, diese rassistisch motivierte Gewalt zu minimieren.

Die anfängliche Leugnung der Bedrohung durch COVID-19 und die damit mangelhaft getroffenen Schutzvorkehrungen für die Bevölkerung, führten zu einer massiven Ausbreitung und Ansteckung in den USA. Die hohen Infektions- und Todeszahlen waren eine schwere Folge davon. Nachdem er selbst das Virus hatte, bekam er die neuesten Medikamente, um schnell gesund zu werden. In der Öffentlichkeit spielte er

die Gefahr durch das Virus weiter herunter, da er wieder gesund war. Im Gegensatz dazu verfügen viele Amerikaner nicht einmal über eine Krankenversicherung, geschweige denn, können sie sich diese Medikamente leisten.

Biden steht sinnbildlich vor diesem Scherbenhaufen, den er sich genau anschaut. Seine Aufgabe ist es nun, die in den vergangenen Jahren entstandenen Schäden an Verfassung, am Volk, an den Werten und der Anerkennung in der Welt zu „reparieren“. Die amerikanische Bevölkerung, symbolisiert durch den ausgestreckten Arm mit rot-weißen Streifen, wie in der amerikanischen Flagge, reicht Biden ein Werkzeug und beauftragt ihn somit das Zerstörte wieder aufzubauen. Dieses Werkzeug stellt letztlich die Wahl von Biden als neuen Präsidenten dar. Es liegt in der Verantwortung von Biden, ob er beim Wiederaufbau die Fehler der Vergangenheit ausbessern wird oder das System in gleicher Weise wieder aufbaut.

Die Übertreibung in der Abbildung liegt in der Zerstörung der Freiheitsstatue und damit aller Werte, Rechte und vor allem der Freiheit. Dass dem nicht so ist, beweisen verschiedene Verfahren, die beispielsweise gegen Präsident Trump, seine Erlasse und Dekrete vor verschiedenen Gerichten und Bundesstaaten eingeleitet wurden. Daran kann man erkennen, dass das amerikanische System nicht vollständig zusammengebrochen und zerstört worden ist. Des Weiteren steht Joe Biden auch nicht alleine vor dieser Aufgabe, sondern gemeinsamen mit der gesamten demokratischen Partei und der Mehr-

Rosenstein-Gymnasien diskutieren mit Landtagskandidaten

Politisches Interesse bekundeten Schülerinnen und Schüler des Rosenstein-Gymnasiums bei der digitalen Podiumsdiskussion im Vorfeld der Landtagswahl. Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis initiierte das digitale Zusammentreffen mit den Landtagskandidaten von Grüne, CDU, SPD und FDP.

Landtagskandidaten auf dem Podium erleben und ihre Positionen im Diskurs kennenlernen. Selbst fragen und kurz vor der Landtagswahl das Gespräch über aktuelle politische Themen suchen. Unter diesem Aspekt stellten sich Martina Häusler (Grüne), Tim Bückner (CDU), Jakob Unrath (SPD) und Chris-Robert Berendt (FDP) den Fragen der Schülerinnen und Schüler des Leistungsfachs Geschichte der Jahrgangsstufe I (11.Klasse). In ihren Antworten mussten sich die Kandidaten kurz fassen. Der Ein-Minuten-Timer lief unterbitterlich. Das reichte aber durchaus, um die Positionen der Kandidaten deutlich zu machen. Das Interesse bei den Jugendlichen umfasste viele Bereiche der Politik. Es wurden Fragen zu öffentlichem Nahverkehr, Förderung der Windkraft, Flächenversiegelung, Grundschulempfehlung, Rassismuskorrekturen der Polizei und zum Thema der

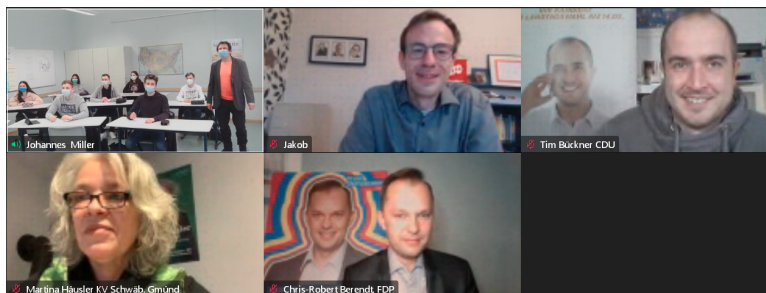
freiwilligen Aufnahme von zusätzlichen Flüchtlingen in Baden-Württemberg gestellt. Die Antworten der Kandidaten entsprachen zwar in der Regel dem Programm der Partei, die sie vertreten. Es kamen aber durchaus persönliche Meinungen zum Tragen, die nicht den Wahlprogrammen entnommen sind. Allen war wichtig, den Jugendlichen zum einen ihre Positionen kundzutun, zum anderen jedoch zu vermitteln, dass es sich lohnt, sich schon als junger Mensch mit politischen Themen auseinander zu setzen und sich zu beteiligen.

Martina Häusler (Grüne) betonte, dass sie Mobilität neu denken wolle, sie denke hier an gut abgestimmte Angebote bis Mitternacht. „Ich setze mich zudem für mehr Windparks ein, der Artenschutz darf dabei aber nicht verloren gehen“, erläuterte Häusler.

Tim Bückner (CDU) möchte den Flächenverbrauch angehen, indem mehr Tiefgaragenplätze geschaffen werden, macht sich für eine verbindliche Grundschulempfehlung stark und setzt sich für einen maßvollen Ausbau der Windenergieanlagen ein. Er nähme die Sorgen der Anrainer sehr ernst.

Die Themen bezahlbarer Wohnraum und

Biodiversität liegen Jakob Unrath (SPD) sehr am Herzen. Er sprach sich dafür aus, 10 % der Fläche unter Naturschutz zu stellen und bemängelte, dass kaum noch Windenergieanlagen in



Baden-Württemberg entstünden.

Chris-Robert Berendt (FDP) betonte, dass Bildung seine Herzensangelegenheit sei und er die Digitalisierung stärker voranbringen wolle. Für ihn sei es wichtig, Umweltschutz und Wirtschaftsförderung in Einklang zu bringen und sieht große Chancen in der Wasserstofftechnologie.

Das Fazit der Elftklässler am Ende der Veranstaltung ist positiv: „Wir haben viele Antworten auf unsere Fragen bekommen.“ Das Wahlpodium habe ihnen politische Denkanstöße gegeben. Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis zieht Bilanz: „Die Diskussion hat die Jugendlichen zum Nachdenken angeregt. Sie wollen nicht, dass über ihre Köpfe hinweg entschieden wird. Sie wollen selbst gestalten und mitreden, wenn es um ihre Zukunft geht.“

Spontane Spiritualität trotz der Pandemie

Für die Schulgemeinschaft des Rosenstein-Gymnasiums Heubach war es in diesem Jahr wie allen anderen Schulen auch nicht möglich, sich in einem vorweihnachtlichen Gottesdienst auf das Weihnachtsfest einzustimmen und im Miteinander das Kalenderjahr der Schulgemeinschaft abzuschließen.

Am letzten offiziellen Schultag vor dem Lockdown und dem Weihnachtsfest sorgte jedoch ein spiritueller und musikalischer Gruß für eine Überraschung. Plötzlich tönte aus allen Lautsprechern der Schule in den Klassenzimmern

und in den Gängen der Schule in der letzten Vormittagsstunde Weihnachtsmusik.

Das Ehepaar Sontraud Engels-Benz und Thomas Benz, beide Musiklehrer am Rosenstein-Gymnasium, hatten die Idee und führten die Regie bei den musikalischen Beiträgen mit weihnachtlichen Klängen und Chormusik.

Die Klassen 5a und 7b hatten gemeinsam mit den musikalischen Lehrerinnen und Lehrern diese Beiträge gestaltet, die dann geradezu professionell von den Schülern Jonathan Ochs und Benny Mezger aufgenommen worden waren. Schulleiter Johannes Josef Miller war zudem gebeten worden, ein geistliches Wort beizutragen. Miller kam dem gerne nach



und ging auf die große Herausforderung der Pandemie ein. Dabei betonte er, dass

es gerade jetzt wichtig sei, der Pandemie mit positiver Haltung zu trotzen. Gerade nun sei zudem Gemeinnutz gefordert, um damit auch dem anstehenden Weihnachtsfest gerecht zu werden: „Machet Euch auf und werdet zu Lichtern!“. So gelang es letztlich dennoch, für die Schulgemeinschaft ein wenig Spiritualität in diesen schwierigen Zeiten zu erleben.

Unser Bild zeigt Schulleiter Johannes Josef Miller bei seiner Weihnachtsansprache am letzten Schultag mit Benny Mezger und Jonathan Ochs, die für den guten Ton sorgten.

heit des Volkes. Der Karikaturist möchte meiner Meinung nach zeigen, welche großen Erwartungen die Wähler an Biden haben, vor welcher riesigen Herausforderung er als zukünftiger Präsident steht und was für ein enormer Druck auf ihm lastet. Ich denke, dass die Karikatur an die Deutschen gerichtet ist und die Situation in den USA vermitteln soll.

Die Karikatur empfinde ich als gelungen und hilfreich, weil sie eindeutig das Problem, vor dem die US-amerikanische Gesellschaft nun steht, auf den Punkt bringt. Die Freiheitsstatue ist ein international anerkanntes Wahrzeichen

für die amerikanischen Freiheitswerte und die demokratische Grundordnung und wurde deshalb vom Karikaturisten passend gewählt. Die Aussage der Karikatur ist meiner Meinung nach richtig, da Präsident Trump in den letzten vier Jahren tatsächlich, wie oben bereits genannt, viele der Werte und Normen über Bord geworfen, die Verfassung gebeugt, politische Partner und andere Nationen vor den Kopf gestoßen, Sanktionen willkürlich verhängt und die amerikanische Gesellschaft gespalten hat. Die Karikatur wirkt seriös, stellt den Sachverhalt schonungslos dar, ohne dabei „alternative Wahrheiten“ zu ver-

breiten. Durch den Titel der Karikatur wird die besondere Aufgabe von Biden nochmals konkretisiert.

Unsere Autorin **Angelie Diegel** besucht die Klasse 9c am Rosenstein-Gymnasium und nahm im Rahmen des Geschichtsunterrichts bei Geschichtslehrer Bernhard Degen am Schülerwettbewerb des Landtages von Baden-Württemberg teil. Mit dem vorliegenden Aufsatz konnte sie einen ersten Platz erreichen. Die untersuchte Karikatur stammt vom Zeichner Jürgen Tomicek (www.tomicek.de).

Rosenstein-Gymnasium Heubach präsentiert sich!

Mit einer 3-D-Animation sollen Schülerinnen und Schüler begeistert werden.

Alles Lamentieren bringt nichts! Im Gegenteil! Wir machen aus der Not eine Tugend und versuchen kreativ und pfiffig die neuen Schüler anzusprechen!“ Der Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Heubach, Johannes Josef Miller, lässt sich angesichts der Pandemie nicht entmutigen, sondern stellt sich mit seinem Team der Herausforderung. „Es ist natürlich jammerschade, dass wir die interessierten Schüler der 4. Klassen nicht direkt am sogenannten „Tag der offenen Tür“ an unserer Schule begrüßen können. Denn es ist für diese und ihre Eltern enorm wichtig, die Atmosphäre und den Spirit einer Schule erleben zu können. Erwartungen und Hoffnungen auf die neue Schule können kaum befriedigt werden, aber auch Ängste und Vorbehalte können so kaum ausgeräumt werden.“ So ein Tag fehle natürlich auch der Schulgemeinschaft, weil Lehrer zusammen mit ihren Schülern gemeinsam mit großer Freude ihre Schule präsentieren könnten. Statt dessen wurde vom Schüler Jonathan Ochs ein pfiffiger Imagefilm unter Beteiligung von Lehrern und Schulleitung hergestellt und auf die Homepage der Schule gestellt.

Natürlich wird es neben dem Film auch einen Tag der „offenen Tür“ geben, der ab dem 25. Februar als 3-D-Animation mit Videos und Infos als Rallye durch das ganze Schulgebäude wahrgenommen werden kann. Um diesen Rundgang

interessant zu gestalten und Spannung zu erzeugen, ist dieser Rundgang als Schatzsuche konzipiert. Diese Schatzsuche findet mittels eines Quiz statt. Die angehenden Schüler werden dabei von den Schülersprecherinnen Sophie Haas und Dorothea Huber begleitet. Am Ende des Rundgangs können die angehenden Schüler das Quiz lösen und ihren Schatz erhalten.

Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis ist davon überzeugt, dass mit dieser Animation für die neuen Schüler eine wichtige Brücke und Motivation gegeben ist: „Dennoch fehlen natürlich die persönlichen Kontakte und Begegnungen, vom Gemeinschaftserlebnis ganz zu schweigen.“ Denn gerade dieses „Wir-Gefühl“ und das Erziehen zu einer mündigen, kritischen und sozial engagierten Persönlichkeit ist im Leitbild der Schule verankert. „Wir wollen keine „Trumpisten“ und Ego manen hervorbringen, vielmehr sollen die Schüler sich als wache und lebensfrohe, sozial verantwortungsbewusste Persönlichkeiten entfalten können, die je nach ihren Begabungen entsprechend in der Schule gefördert



werden“, so Miller weiter. Der Schulleiter lässt es sich daher auch nicht nehmen, in direktem Kontakt mit angehenden Schülern und deren Eltern unter Beachtung der AHAL-Regeln ins persönliche Gespräch zu kommen. Daneben gibt es den obligatorischen Elterninfo-Abend am 24.2. ab 18.00 Uhr. „Allerdings müssen wir diesen auch digital gestalten. Der Zugang zur Videokonferenz ging den Grundschulen des Einzugsgebiets

Unser Schulverein macht derzeit eine coronabedingte Pause.



Wir hoffen, bald wieder ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine stellen zu können. Alle aktuellen Informationen dazu und viele Artikel und Berichte über vergangene Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Schulvereins:

www.sarose.de

inzwischen zu. Darüber hinaus ist er im Sekretariat des RSG erhältlich.“

Auch die Anmeldung ist über die Homepage digital möglich und wird in Absprache mit den anderen Heubacher Schulen auch vor Ort im Sekretariat vom 8.3. bis 11.3. ermöglicht. „Natürlich erhalten Eltern und angehende Schüler auch über Telefon und Mails weitere Informationen. Eigentlich werden sie letztlich noch intensiver informiert und begleitet als im konventionellen Rahmen, wenn sie dies denn möchten“, resümiert Miller, der sich vom Film und der 3-D-Animation und vor allem dem großen Engagement der Beteiligten begeistert zeigt: „Letztlich zwang uns die Not zu einer sehenswerten Präsentation unserer Schule, die es ansonsten nicht gegeben hätte!“

Unser Bild: Mit Charly, dem guten Stück aus der Biologie-Sammlung präsentieren die Schülersprecherinnen **Sophie Haas** und **Dorothea Huber** ihre Schule, das Rosenstein-Gymnasium Heubach, den angehenden Schülern der umliegenden Grundschulen in einer 3-D-Animation. Natürlich darf angesichts von Charly auch eine Schatzsuche nicht fehlen.



Unser Schulhausrundgang: Unser digitaler 3D-Schulhausrundgang ist über die neugestaltete Schulhomepage www.rosenstein-gymnasium.de erreichbar. Einfach auf „**Schulhausrundgang**“ klicken, 3D-Modell auswählen und das Schulgebäude „ablaufen“. In vielen Räumen gibt es Links auf Videos, in denen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer die Schule vorstellen.

Die nächste Ausgabe der **Schulzeitung Einblicke** erscheint voraussichtlich nach den Pfingstferien im Juni.